

29. August - Tag der Enthauptung Johannes des Täufers

Lieder: *Wir wollen singen ein' Lobgesang* EG 141; *Kam einst zum Ufer nach Gottes Plan* EG 312

Spruch des Tages

Der Tod seiner Heiligen wiegt schwer vor dem Herrn.
Dir will ich Dank opfern und des Herrn Namen anrufen.
Psalm 116,15+17

Gottes Ja zu seinen Werken

Zu Psalm 116,15+17; 6.9.2010; Str. 10: 15.11.2015

Gottes Ja zu seinen Werken
hat Er selbst am Kreuz vollbracht:
Im Verzicht auf alle Stärken
ging er durch die Todesnacht,
um so Leben neu zu säen,
das die Welt und Gott versöhnt.

Unter Schmerzen nur gebären
Mütter ihre Kinder ja:
Gott sagt: „Ja!“ und trägt mit Ehren
selbst den Tod auf Golgatha,
dass Gemeinschaft hier entstehe,
die den Schöpfungsplan bejaht!

Solches Irren klar zu stellen,
sandte Gott Propheten viel,
die in gar sehr vielen Fällen,
litten Tod für Gottes Ziel!
- Als das Volk nicht wollte hören:
Pharao es ähnlich war. -

Abram brachte einst mit Schmerzen
Isaak als Opfer dar
- ja, er riss den Sohn vom Herzen,
auch, wenn da ein Widder war! -,
lernte liebend Gottvertrauen,
hoffnungslos und dennoch stark! 1.Mo 22

Gottes Knecht seh'n sie schon leiden Jes 53
alle Not und Schuld der Welt,
so dass viele jenen meiden:
Alle Schmach auf diesen fällt,
doch sein Tod wirkt neues Leben,
Gottes Plan gelingt durch ihn!

Gott ließ Pharao ergrimmen,
stur und starr und unbeugsam
gegen alle guten Stimmen,
bis ihm Gott den Sohn wegnahm
und aus Knechtschaft dann befreite
Israel, das Gottesvolk. 2.Mo 7-12

Ja, Johannes darf Ihn taufen:
Heiliger Geist auf Jesus fällt!
Sein Dienst - bald abgelaufen! -
bringt, dass ein Schwert ihn fällt!
Seine Botschaft bleibt bestehen:
„Nach mir kommt, der vor mir war!“ Jh 1,15

Gott teilt' seines Volkes Sorgen,
sendet Wasser, Fleisch und Brot,
Israel ist so geborgen:
Gott hilft und beendet Not!
Ja, auch in den Heil'gen Kriegen
siegt Gott selbst mit starker Hand. Vgl. Ri u. Jos

Die Verantwortung zu tragen Jes 53
für das Leid in seiner Welt,
und den Neuanfang zu wagen,
hat sich Gott für uns gestellt:
An das Kreuz ließ er sich nageln: Jh 19,17ff
Welch' ein Mensch: Der Sohn von Gott! Jh 19,9
Jh 1.34

„Leb den Bund nach Gottes Willen“,
lehrte Mose Israel,
„dann wird er die Feinde stillen,
ist zur Hilfe stets zur Stell.“ 2.Mo 18f
Doch das Volk, es wollte morden,
meinte, das sei Gottes Wort.

Was Propheten einst schon sahen,
ließ Gott kommen durch den Sohn:
Er wollt' seiner Welt sich nahen,
trug für uns selbst Kreuz und Hohn!
Ja, er ging durch Tod und Leiden
und die Risse seiner Welt,

Jeftas Tochter ließ sich schlachten, Ri 11
weil sie meinten, Gott will dies!
„Wort gehalten!“, so sie dachten,
aber Gott schon Abram wies
auf den Widder in den Dornen
als das Opfer statt des Sohns! 1.Mo 22,11-14

sie in Gottes Geist zu einen
zu dem neuen Christusleib!
Ja, er will das All vereinen,
dass die Ehre Gottes bleib!
Dazu braucht er seine Schüler,
die mit seinem Geist begabt.

Gott schreibt auch auf krummen Wegen
grade - wie mit Pharao!
Auf die will er Segen legen,
die dies Joch mittragen so,
und zu Gott sich doch bekennen,
seine Ehre halten hoch.

Stephanus war voller Gnade, Apg 7,8-60
diente gern und warb sehr stark
für die neuen Christus-Pfade,
was auch Missverständnis barg.
Manche griffen da zu Steinen,
warfen sie auf Stephanus.

„Herr, den Himmel lass mich erben!“,
rief er, als die Qual begann,
und er bat im bitteren Sterben:
„Rechne diesen Mord nicht an!“
Jesus gleich durft' er bezeugen:
Gott schenkt gern Vergebungskraft.

So wirkt auch sein Tod Gott Ehre,
Ruhm und Herrlichkeit: Kabod!
Dank solange mein Leben währe
gilt dir, Jesus, Mensch und Gott!
Lass mein Leben dich bekennen
durch Gebet und Tat und Wort.

Psalm des Tages Psalm 73 Gott hält treu zu Israel

Psalm 73,1-3+8-14+16-19+23-28; Mel.: *Komm in unsre stolze Welt* EG 428; 23.5.2015/26.1.2017

1. Gott hält treu zu Israel,/ tröstet es durch seine Güte!/ Steht ER dir an erster Stell,/ heiligt er gern dein Gemüte,/ dass es sein wird ganz und gar:/ Gott liebt uns! Ja, das ist wahr!
2. Doch fiel ich fast bodenlos,/ hatte meinen Halt verloren:/ Ja, mein Ärger war sehr groß,/ neidisch war ich - doch auf Toren,/ die auf Menschenruhm nur sehn/ und vor der Welt sehr gut da stehn!
3. Ihnen geht es scheinbar gut,/ werden reich ganz ohne Plagen,/ brüsten sich sehr hochgemut,/ lassen sich nie etwas sagen,/ denken: „*Mein ist diese Welt!*“, / tun, was ihnen grad gefällt!
4. Meinen, hier zähl nur das Geld,/ was sie sagen, soll geschehen!/ Weil dem Volk dies gut gefällt,/ lässt die Masse es so stehen:/ „*Wer hier reich ist, hat viel Geld, / ja, der herrscht in dieser Welt!*“
5. Ob es gut ist und voll Sinn,/ danach will man nicht mehr fragen,/ Gottesglaube fällt so hin,/ zählt nicht mehr in unsern Tagen!/ Glücklich ist man ohne IHN!/ Und das klappt auch, wie mir schien.
6. „*Gott ist tot!*“, so denkt man gern!/ „*Er hat uns nichts mehr zu sagen!*“/ „*Nutzlos glaub ich an den HERRN!*“,/ wollte ich verbittert klagen!/ Doch sieh: In des Herren Haus/ ist's mit Gottlosen bald aus!
7. Gern bleib ich an deiner Hand,/ du hältst mich und wirst mich führen,/ hast mir deinen Rat gesandt,/ ja, mein Gott, dies darf ich spüren!/ Fülle mich mit deinem Sinn,/ dass ich dir zu eigen bin.
8. Bist du Kraft mir und mein Ziel,/ fehlt mir nichts vom wahren Leben!/ Herr, mein Gott, du schenkst so viel,/ lass mich davon weitergeben!/ Ob ich schwach bin, voller Leid,/ Du, mein Trost, erfüllst die Zeit!
9. Werd nach deinem Plan ich sterben,/ nimmst du mich aus Gnad zu dir,/ und ich darf durch Christus erben/ einen Ehrenplatz bei dir!/ Deine Nähe tut mir gut,/ füllt mit Sinn und macht mir Mut.
10. Niemand muss den Himmel missen,/ der sich selber gibt Gott hin!/ Dieses dürfen alle wissen,/ Gott allein schenkt Lebenssinn!/ Ohne ihn bleibt alles leer!/ Trau auf ihn, leb ihm zur Ehr!
11. Von dir reden und erzählen,/ das ist's, was mich echt erfreut,/ dass dich viele Menschen wählen/ gern zum Herren ihrer Zeit!/ Herr, du bist so gnadenvoll!/ Dir zu dienen, das ist toll!

Alttestamentliche Lesung Prediger 8,2-13 (III/VI)

Was deine Chefs anweisen

Prediger 8,2-13; 15.11.2015/5.2.2017

Was deine Chefs anweisen,
bestimme meist dein Tun!
Doch Wahres sollst du wagen,
in Gott bleib dabei ruhn:
Ihn soll dein Leben preisen:

Nichts sollst du übereilen!
Bedenk's doch bei dir still:
Du sollst nichts Böses machen,
dein Chef macht, was er will:
Doch Rat magst du erteilen!

Wer sich nach Gott will richten,
macht Böses ja nicht mit!
Der Weise wird stets wissen:
Jetzt tue diesen Schritt,
Gott wird uns einst ja richten!

Das sollst du stets bedenken:
Was immer hier geschieht,
hat seine Zeit und Stunden,
Doch Gott, der alles sieht,
wird richten und auch lenken!

Wer Böses tut, muss tragen
mit sich die schwere Last!
Er weiß nicht, was wird kommen!
Ist niemand, der erfasst,
was kommt, um es zu sagen!

Wer will den Wind anhalten,
wer schiebt den Tod von sich?
Den Krieg muss man ertragen!
Sag, wie entzieht man sich
der Not und den Gewalten!?

Wer schuldig ist auf Erden,
entgeht nicht dem Gericht!
Das habe ich erfahren,
dies schärfte meine Sicht:
Nie wird es anders werden!

sind heimatlos vergessen
und fern von ihrer Stadt!
Dies musst' ich oft erleben!
Ach, wenig Sinn dies hat:
So mancher wird vermessen!

auf Gott und seine Gaben
und tun nach seinem Recht,
die werden Heil erleben!
Den andern geht es schlecht,
von Gott sie gar nichts haben!

Ein Mensch beherrscht den andern,
bringt ihm viel Not und Leid!
Doch konnte er dann sterben
in Ruhe seinerzeit!
Doch die gerecht hier wandern,

Weil oft Gericht lässt warten,
so mancher Böses tut
und meint in seinem Denken:
„Das Böse tut mir gut!“
Ich aber weiß, die harrten

Wie Schatten sie vergehen
und sind dann gar nichts mehr!
Doch Gott liebt die Gerechten,
ER selbst schützt ihre Ehr,
sie dürfen Gnade sehen!

Epistel 2.Timotheus 2,8-13 (II/V)

Das präge dir im Herzen ein

2.Timotheus 2,8-13 i.A.; 25.2.2014

Das präge dir im Herzen ein,
das darf dir beste Botschaft sein
fürs Leben und fürs Sterben:
Vom Tode auferstanden ist
dein Herr und Heiland Jesus Christ!
Um dich will er stets werben!

Kein Tod hält den, der Christ vertraut
und auf ihm dann sein Leben baut:
Er wird stets zu ihm halten!
Und trennt uns von ihm schlimme Schuld,
sucht er uns doch mit Gnad und Huld,
will uns ganz neu gestalten!

Verleugnen wir, bleibt er uns treu,
sucht uns mit Liebe täglich neu:
Er will nicht untreu handeln!
Und trifft uns Leiden oder Not
und geht es gar durch bittren Tod,
wir dürfen in ihm wandeln!

Und dulden wir hier Hass und Neid,
macht er uns für den Dienst bereit,
für Leidende auf Erden!
Doch streichen wir ihn aus dem Sinn
und werfen seine Liebe hin,
wird alles sinnlos werden.

Halt im Gedächtnis Jesus Christ,
der selbst die Liebe Gottes ist,
durch ihn wirst du stets leben!
Geht unser Weg durch Tod und Grab,
das wahre Leben ist die Gab,
die uns der Herr will geben!

Evangelium Markus 6,14-29 (I/IV)

Johannes war gefangen

Markus 6,14-29; Mel.: *Befiehl du deine Wege* EG 361/GL 418; 17.11.2015/5.2.2017

1. Johannes war gefangen,/ Herodes ließ es tun./ Er war in sich gefangen,/ doch Ehebruch zu tun:/ Er hatte sie genommen,/ sie, seines Bruders Frau!/ Johannes war gekommen:/ „Was tust du, König, schau:

2. So darfst du hier nicht leben!“/ Herodias, gekränkt,/ hat da Herodes eben/ zur Rache hingelenkt!/ Johannes einfach töten,/ das konnte sie ja nicht!/ Herodes war in Nöten:/ Er fürchtet das Gericht!

3. Er wusste von Johannes,/ wie fromm vor Gott der war,/ und fürchtete des Mannes/ Worte: Sie trafen - klar!/ Er hörte ihn sehr gerne,/ ihn, der gefangen lag!/ Herodias sah Sterne,/ so zürnt sie Tag für Tag!

4. Geburtstag war zu feiern,/ Herodes gab ein Mahl:/ Musik und Tanz mit Leiern,/ voll Leben war der Saal!/ Die Fürsten aus dem Lande,/ sie waren auch dabei!/ Da kam ein Mord zustande/ beim Feste, froh und frei:

5. Es tanzte auch die Tochter/ von der Herodias./ Dies Mädchen, ja das mocht' er!/ So fragt er sie: „Sag, was/ soll ich dir Schönes geben?/ Die Hälfte von dem Reich?/ Sag an, ich werd' dir geben,/ was du willst, mir ist's gleich!“

6. Sie schnell zur Mutter eilte,/ fragt' diese: „Was soll's sein?“/ Die sprach - nicht lang verweilte!:/ „Johannes Kopf soll's sein!“/ Sie lief zum König, sagte:/ „Johannes Kopf soll's sein!/ Er soll, bevor es tagte,/ auf einer Schale sein!“

7. Den König packt Erschrecken,/ er gab ihr ja sein Wort!/ Um nicht Protest zu wecken,/ gibt er Befehl: „Sofort/ der Henker zu Johannes!“/ Der eilt mit seinem Schwert,/ schlägt zu und trifft - er kann es!/ Das Haupt fällt durch das Schwert.

8. Seht dort: Auf einer Schale,/ bringt er Johannes Haupt!/ Das Mädchen nimmt die Schale,/ mit dem, was war geraubt:/ Die Mutter soll sie haben,/ so bringt sie ihr das Haupt./ Die Schüler ihn begraben:/ Johannes ohne Haupt!

9. Als Jesus fing zu sagen/ das Wort von Gottes Reich,/ Herodes hört's nach Tagen,/ wird voller Angst sogleich:/ „Johannes ist erstanden,/ er heilt und ruft zur Buß!“/ Noch andre aber fanden:/ „Elia ruft zur Buß!“

10. Und wieder andre meinen:/ „Er ist nur ein Prophet!“/ Herodes will es scheinen,/ dass dort Johannes steht!/ „Er, den ich hingerichtet,/ dem ich das Haupt geraubt,/ lebt und wird hier gesichtet!“/ Voll Angst hat er's geglaubt.

Weiterer Predigttext
Apostelgeschichte 13,23-30 (wP 1)
Am Synagogenorte

Apostelgeschichte 13,14+16+22-30;Mel.: *Lobt Gott in allen Landen* EG 500; Str.1-6: 9.2.2017; Str.7: 25.3.2015

1. Am Synagogenorte/ in Antiochia./ fand Paulus klare Worte,/ wen er als Retter sah./ Er sprach von Gottes Taten,/ er sprach von Jesus Christ,/ zum Glauben wollt' er raten./ Hört, wie's erzählt uns ist:

2. „David, von MIR erwählet,/ soll euer König sein,/ zu Isais Söhnen zählet/ er, der MIR treu wird sein!/
Nach MEINEM Herzen handeln,/ wird er!*“, sagt Gottes Wort./ Auch, wenn sich Zeiten wandeln,/dies Wort wirkt weiter fort: *1.Sam 13,14

3. Für Israel als Heiland/ ist Jesus euch gesandt:/ Ein Sohn aus Davids Hause,/ den Gott dafür befand!/
Doch vorher rief Johannes:/ „Lasst taufen euch, kehrt um!“ * Zum Schluss rief er: „Ich kann es,/ meint ihr, - ihr irrt!
Kehrt um!“ *Lk 3,3

4. Ich bin nicht, wie ihr meinet,/ Messias Israels!/ Auch, wenn's euch so erscheinet,/ ein anderer ist mehr wert!/
Ihm, der wird bald erscheinen,/ bin ich nicht einmal wert,/ die Schuhe von den Beinen/ zu stellen an den Herd!* *Jh 1,16-27

5. Ihr Männer und Geschwister,/ ihr stammt von Abraham!/ Und ihr, die auch Geschwister,/ weil zu euch Glaube kam/
an Gott, den einzig EINEN!/ Hört meine Botschaft an:/ In Jesus, will ich meinen,/ fängt Gott ganz neu an!

6. Noch blieb dies verborgen/ vielen in Israel:/ Sie wollten ihn entsorgen: „Ein Urteil, Richter, fäll!“,/ sie den Pilatus drängten,
/ doch ohne Schuldbeweis./ Sie töteten und senkten/ vom Holz ins Grab ihn leis.

7. Gott rief ihn von den Toten,/ ließ ihn lebendig sein:/ Er konnte so erscheinen/ noch viele Tage lang/ so manchem von den Seinen:/ Gewissheit in sie drang:/ Es gilt, was er geboten!/ Wir sollen Zeugen sein!“